

Kommunale Finanznöte

Berlins Nachtragsetat fordert 70 Millionen

Der vom Berliner Magistrat vorgelegte Nachtragsetat stellt Forderungen in Höhe von 70 Millionen Mark vor. Die Einnahmen werden um etwa 27 Millionen verringert. Davon entfallen allein 26 Millionen Mark auf die Betriebe 3,7 Millionen Mark Verluste sind durch die Beschäftigung der Straßenreinigungsbetriebe von 36 auf 75 Prozent entfallen, wogegen Berlin durch eine Entschärfung des Oberverwaltungsgerichts gewonnen wurde. Die Ausgaben haben sich insgesamt um 47 Millionen Mark vermehrt. Davon entfallen auf die Wohlfahrt 29 Millionen Mark, auf das Gesundheitswesen 2,9 Millionen Mark und auf das Schulwesen 1,8 Millionen Mark.

In dem Bericht der Stadt wird u. a. auch auf die steigenden Polizeikosten verwiesen.

Nach Dresden in Ost.

Die Stadt Breslau befindet sich in einer überaus ersten Finanzkrise, so daß die städtische Verwaltung im Begriff steht, die städtischen Wirtschaften zu erhöhen. Der elektrische Strom soll pro Kilowattstunde auf 55 Pf. und der Preis für die Benutzung der Straßenbahn um 35 v. H. erhöht werden. Außerdem sind insofern die auf den Oberbürgermeister die Schätzer des Breslauer Magistratsämter um 10 Prozent herabgesetzt worden.

Zerficherungen in Paris.

Der Pariser Stadtrat hat am 1. Januar nicht nur die Zerficher der städtischen Verwaltung beschlossen, sondern auch die der Autokratie ergriffen. Die gesamte Pariser Bevölkerung protestierte aus energischer gegen diese Maßnahme. Die Protestschauere haben für Freitag einen 24stündigen Proteststreik gegen die Zerficherung proklamiert.

Die satirische Attentatskomödie

Italiens Völkerverbandsdelegation im Panzeranzug

Bonn, 9. Januar. (Sig. Draht.)

Offiziell wird mitgeteilt, daß die Durchsicht der bei dem Genfer Anarchisten beflagmännlichen Korrespondenz feineres Anhaltspunkte über die Verhältnisse der italienischen Anarchisten ergeben habe, die sie an irgendwelchen antisozialistischen Organisationen beteiligt hätten. Die Genfer Polizei hat sich auch der französischen Polizei zur Verfügung der angeblich von der französischen Grenzschutzkommission nach Genf gehenden Spuren zur Verfügung gestellt. Aber auch hier sind die Untersuchungen negativ verlaufen.

Trotzdem teilte der Völkerverbandssekretär in einem Rundschreiben an die Beamten des Sekretariats mit, daß zum Schutze der Ratstagung diesmal eine äußerst rigorose Überwachung des Völkerverbandssekretariats erfolge. Förstner und Polizei werden bei jedem Betreten des Sekretariats die Legitimationskarten prüfen. Außerdem wird der Eintritt während der Ratstagung nur gegen Vorlegung eines Passes oder sonstiger Identitätspapiere gestattet. Das Verbot der Autos im Hofe des Sekretariats ist während der Tagung überhaupt verboten. Außerdem ist es verboten, auf das Parkhaus direkt vor dem Völkerverbandsgebäude zu unterbreiten.

Das Reich soll helfen.

Die Städte können die Wohlfahrtsarbeiten nicht allein tun.

Die schwere Last, die die wachsende Arbeitslosigkeit für den Wohlfahrtsdienst der Städte bedeutet, ist eine große Sorge für den deutschen Städteverband. Wie aus seinen Mitteilungen hervorgeht, müssen die meisten deutschen Städte 1929 mit Verlust abschließen, nachdem schon im dritten Quartal die Zahl der Leuten von den Städten (über 50 000 Einwohner) unter 100 000 angefallen ist. Das letzte Quartal bringt noch weit außerordentlich große Erhebungen. Der Städteverband beschließt daher, einen dringenden Appell an die Reichsregierung zu richten, worin verlangt wird, daß die wachsende Last der Wohlfahrtsunterstützungen für die Arbeitslosen vom Reich mitgetragen wird.

Vorzügiges Ende der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Auch die gestrige Sitzung der Berliner Stadtverordneten konnte nicht ordnungsgemäß zu Ende geführt werden, nachdem zunächst die Verhandlungen einer rascheren Beilegung gekommen hatten. Bei einer Ausrede über Arbeitsverhältnisse bei der Berliner Verkehrsbehörde kam es zu förmlichen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, und es schloß sich ein derartiger Tumult, daß Stadtverordnetenordner sich gezwungen sahen, die Sitzung zu unterbrechen. Die Hoffnung, daß die Ruhe wiederhergestellt werden könnte, erwies sich als irrig, so daß von weiteren Verhandlungen am gestrigen Tage abgesehen werden mußte.

Unter Voraussetzung der Zustimmung der deutschen und französischen Regierung wird nach einer Mitteilung des Reichsministeriums des Reichsinnern im Spätherbst dieses Jahres ein Weltkongress der Reichsinnern mit französischer Beteiligung auf dem Schloßpark bei Westriesen am Chemin des Dames oder bei Verdun stattfinden.

Überall in der Welt wird der Eintritt während der Ratstagung nur gegen Vorlegung eines Passes oder sonstiger Identitätspapiere gestattet. Das Verbot der Autos im Hofe des Sekretariats ist während der Tagung überhaupt verboten. Außerdem ist es verboten, auf das Parkhaus direkt vor dem Völkerverbandsgebäude zu unterbreiten. Überall in der Welt wird der Eintritt während der Ratstagung nur gegen Vorlegung eines Passes oder sonstiger Identitätspapiere gestattet. Das Verbot der Autos im Hofe des Sekretariats ist während der Tagung überhaupt verboten. Außerdem ist es verboten, auf das Parkhaus direkt vor dem Völkerverbandsgebäude zu unterbreiten.

Die Arbeitslosigkeit ist heute in Danzig außerordentlich stark. Von den 400 000 Einwohnern der Freien Stadt sind zurzeit angeblich etwa 20 000 der Erwerbslosenfürsorge gemeldet. Die jetzige Regierung der Einkassations ist aber auch demüht, eine gewisse

Besserung der Arbeitslage

bedurch herbeizuführen, daß sie die Ausländer, und als solche kommen in der Hauptfache Polen und Deutsche in Frage, von den Danziger Arbeitsstellen möglichst fernhalten will. Besonders der polnische Arbeiter bedeutet für den einheimischen eine gewisse Konkurrenz. Er ist meistens nicht gewerkschaftlich organisiert, und bei seinen niedrigen Kulturbedürfnissen arbeitet er zu weit geringeren Löhnen, als wie es der Danziger Arbeiter vermag. Die deutschen Arbeiter und Industriellen Danzigs, die sonst nicht häufig genug das Wort vom Despotismus in den Mund nehmen können, beschäftigen mit Vorliebe daher polnische Arbeiter und lassen die Danziger Kampfen geben.

Schwere Gefahr für das Danziger Wirtschaftsleben brachte in den letzten Jahren der eine Bahnstrecke von Danzig entführte polnische Güterzüge. Dieser Ort war zu verschiedenen Zeiten ein Hauptknoten mit etwa 500 Einwohnern. In den letzten 10 Jahren ist nun hier in amerikanischen Tempo und zum Teil auch mit amerikanischem Kapital eine moderne Hafenstadt entstanden, die bereits heute 30 000 Einwohner zählt. Natürlich ist Polen bestrebt, seinen

Uebersehene Möglichkeiten über den eigenen Hofen zu leisten.

Für Danzig bedeutet das verminderte Beschäftigung in Hafen und verminderte Arbeitskräfte für Industrie und Handel.

Alles das darf nicht vergessen werden, daß die Deutschen nicht, wie bis 1927 in Danzig Senat ausnahmsweise regierten, an der Entscheidung dieser Verhältnisse viel Schuld tragen. Polen ist in den ersten Jahren nur sehr zögernd an den Ausbau Ostingens herangegangen, da die Errichtung eines modernen Hafens auf einer flachen und stiefen Röhrenstraße (die der Ostingens-Polier natürlich viele Millionen kostete, die Polen ganz eingepreist hätte. Die Danziger Sozialdemokraten aber hielten es unter ihrer Würde, mit dem „Vandenschein“ auf dem Boden der Verhängungspolitik über den Ausbau des Danziger Hafens zu verhandeln. Ein Beispiel, wie verstanden die deutschen Sozialdemokraten Danziger Außenpolitik machten. Als 1923 die ersten Pläne Polens über den beschleunigten Ausbau Ostingens bekannt wurden, machte ein führender Sozialdemokrat und ehemaliger hiesiger Staatsbeamter Bestrebungen den hiesigen Sozialdemokraten: „Wären die Polarden doch ihre Millionen ins Meer schütten. Das kann uns Deutschen und Danziguern nur recht sein. Um so schneller wüßte Polen seine Währung.“ Heute fragen auch die deutschen Industriellen und Kaufleute über die spärlichen Wirtschaftlichen Folgen, die diese hasserfüllte Politik der Sozialdemokraten über Danzig gebracht hat.

Einmal nämlich früher: Soll das Deutschtum in Danzig erhalten bleiben, so ist das nur möglich, wenn Handel und Industrie der Freien Stadt voll beschäftigt sind. Mit aus diesem Grunde ist auch die Danziger Sozialdemokratie, die jetzt viele Jahre zusammen mit Sozialliberalen und Zentrum die Freie Stadt regiert, von dem Willen befehle, Polen gegenüber Verhandlungspolitik zu treiben. Das ist kein

Bericht am Despotismus.

wie die Despoten immer schreien. Viel mehr konnte durch diese Verhängungspolitik für Danzig schon nach erheblicher Borteil eingebracht werden. So wurde 1928 durch ein Abkommen Danzigs mit Polen der bekannte polnische Kunsthändler auf der Westerpforte wieder von der Danziger Handelskammer nutzbar gemacht. Das Abkommen ist nicht erfüllt, nach diesem Abkommen dem Danziger Hafensausbau, der es jetzt monatlich für nur zwei Tage Polen zur Verladung von Munition überläßt, während es vorher dem Danziger Handelsverkehr völlig entzogen war.

Auch Verhandlungen des Danziger Senats mit dem Kommando der Danziger Flotte, das sich für die Wirtschaftlichen der Freien Stadt sehr günstig auszeichnet. Die Danziger Senats, die früher durch Kriegsschiffbau des Deutschen Reiches fast beschäftigt waren, hatten naturgemäß in den letzten Jahren sehr wenig Schiffsaufträge. Verhandlungen des Danziger Senats mit der Weimarer Regierung, in der Hauptfache geführt vom sozialdemokratischen Finanzminister Dr. Kammerer, hatten das erfreuliche Ergebnis, daß

Anlauf nach Danzig eine Reihe von Schiffsaufträgen

gab. Dadurch wurden die Danziger Werften für das laufende Jahr wieder einigermaßen beschäftigt.

Auch auf der Haager Konferenz müssen sich jetzt sozialdemokratische Senatsmitglieder bemühen, schwere Fehler des früheren despotischen Senats wieder zu reparieren. Dieser hat seinerzeit die Forderung der Ententeleistungen auf

Erhaltung der Ordnungskosten

der Freien Stadt glatt anerkannt, nur um damals eine Rückerstattung zu erhalten, durch welche der Reichsenat seine finanzielle Wirtschaftlichkeit wieder für einige Zeit verschleiern konnte. Inzwischen hat sich die damalige finanzielle Festhaltung der Sozialdemokraten bewahrheitet, daß nämlich der Reichsenat gar nicht in der Lage ist, die Millionenbeträge der Ordnungskosten zu erstatten. Hoffentlich haben hier die Haager Verhandlungen ein für Danzig günstiges Ergebnis.

Der jährliche Geburtstag der Freien Stadt gibt der Danziger Bevölkerung kaum Anlaß, große Freude zu feiern. Möge es der Verhängungspolitik und Kaufpolitik der Danziger Sozialdemokraten auch weiterhin gelingen, die Freie Stadt Danzig zu einem

Preisensmittler in Ozeuropa zu gestalten.

Überall derselbe Hummel.

Kommunistische Kundgebungsdemonstration in Altona.

Aus Anlaß der Beratung kommunistischer Agitationsentwürfe im Altonaer Stadtparlament veranstalteten die Hamburg-Altonaer Kommunisten am Donnerstagabend eine Demonstration. Sie sollte zum Altonaer Rathaus führen, wurde jedoch von der Polizei zurückgehalten. Hierbei wurde der Polizeibeamte mit Steinen bedroht, und es fielen einige Schüsse. Die Polizei ging darauf mit Gummihütchen vor und übertrieb die Schreie. Die Verhandlungen in den hiesigen Kollegien verliefen ohne Störungen.

Einige Zeit nach dem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei wurde in einer benachbarten Straße ein Mitglied des republikanischen Schaffnerbundes von zurückkehrenden Demonstranten überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Regie des Intendanten Dietrich. Die Aufführung der englischen Schauspielerei (anlässlich der wir übrigens bereits näher auf den Inhalt des Stückes eingegangen sind) stand noch in lebhafter Erinnerung. Sie bot dem Regisseur wertvolle Anregungen, so daß im Gegenatz zu Aufführungen in anderen Städten kaum ein Unterschied zwischen den inneren Atmosphären der beiden Aufführungen zu bemerken war.

Wie die Aufführung unter Dietrichs Regie so sein gegenüber, so schloß das Regiebüro herausarbeitend, so nämlich herab in den Urtexten, so gar nicht polternd, nur den Schluss noch elementar, gemaltiger herausarbeitend als die Engländer. Das war ganz im Sinn des Stückes. Das Bühnenbild Peter Krausens gab den entsprechenden äußeren Rahmen, das Gedächtnis der Schüßengartenmünder, klar und einseitig.

Und nun zu den Darstellern. Freig Rediger hat den Kompanieführer Stanhope, den Mann, den die unheimliche Angst vor dem Tränen der Front zum Witz treibt, dem sie das Innere gerichtet, bis sie sich gewaltig jenseits in Jörnens-ausdrücklichen Bahn bricht. (Im Vergleich zu der Darstellung des Engländers etwas erpüht). Eine reizende, klare Leistung. Nicht minder erfolgreich arbeitend, so nämlich herab in den Urtexten, so gar nicht polternd, nur den Schluss noch elementar, gemaltiger herausarbeitend als die Engländer. Das war ganz im Sinn des Stückes. Das Bühnenbild Peter Krausens gab den entsprechenden äußeren Rahmen, das Gedächtnis der Schüßengartenmünder, klar und einseitig.

Die Aufführung war das stärkste Theatererlebnis seit langem.

Was die Oper des Stadttheaters noch bringt.

Ausblick auf die zweite Hälfte der Spielzeit.

Der Opernspielplan des Stadttheaters bringt als nächste Neuaufführung Mozarts „Entführung“, dieses geniale Jugendwerk, dessen Reife und Schönheit das Entzünden des Kennenbildens. Adams Wälsche Oper „König für einen Tag“, die dank der Wälsches Bearbeitung besonders für den deutschen Opernspielplan wieder gewonnen ist, gelangt nach langjähriger Pause Ende Januar zur Aufführung. Die beiden nächsten Werke dienen der Pflege des zeitgenössischen Schaffens: „Oberst Hubert“ von Hermann von Waltershausen wurde zwar schon vor zwei Jahrzehnten geschrieben, erweist sich aber in der musikalischen Struktur und in der Stoffgestaltung (ein im Krieg Verwundener kehrt zurück und findet seine Frau in neuem Eheband) als seiner Entstehungszeit so vorausliegend, daß mit gutem Grunde sich zurzeit eine „Reinigung“ der schon früher sehr erfolgreichen Oper anbietet. Ihr folgt als Entführung für Halle „Reiter Guido“ von Hermann Hölzl, ein Werk, dessen Aufführung in Berlin von der hiesigen Presse gerade in diesen Tagen hitzig gefordert wurde und mit gutem Grunde, da hier ein buntes panemendes Geschehen in einen felsen Strom von Melodie und musikalischer Gestaltungskraft gebannt ist, daß es zurzeit wenig Opernkritik dazu geben dürfte.

Zur Operaufführung kommt Suppés „Bocaccio“ als klassische Operettengabe der Oper heraus — es soll damit den so häufig geäußerten Wunsch nach einer Wiederbelebung (nicht aber „Reinigung“) bzw. „Verjüngung“) dieser hochbedeuten älteren Werke Rechnung getragen werden, die mit ihren künstlerischen Anforderungen allerdings doch den Rahmen und die Mittel der Oper erfordert. — Ganz besonderes Aufsehen dürfte das weiterhin die hiesige Aufführung des „Mädchen in Spinnweben“ von Max Brand erregen. In diesem Werk, dem ein Bühnenmeister im Stil des „Schwanen“ befohlen war, kann in

der Tat keine Opernbühne vorübergehen, die ihre Aufgabe darin erblickt, erste Kunst als einen Teil des Weltgeschehens der Zeit in Erscheinung treten zu lassen. Der Versuch, die Begriffe „Musik“ und „Arbeit“ als musikalischen Stoff zu gestalten, bringt wirklich einen Vorstoß in Neuheit und zeigt in seiner Gestaltung von großer künstlerischer Kraft. Die ganz außerordentlichen Schwierigkeiten und Probleme des Werkes zu meistern, bildet zudem einen besonderen Reiz für die hiesige Opernbühne. Für den weiteren Verlauf der Spielzeit ist u. a. dann noch vorgesehen die Aufführung von Leo Slezak's „Reiz“ und Verdis „Lohengrin“ — letztere eine Fülle von Arbeit harret des Schöps als einem theaterliebenden Publikum!

Einmaliges Gastspiel der Gruppe junger Schauspieler (Berzini) im Stadttheater.

Am Donnerstag der nächsten Woche geht Friedrich Wolfs Drama „Cyanid“ (S. 218), hergeführt von der Gruppe junger Schauspieler, als einmaliges Gastspiel in Szene. Es ist betont, daß die Aufführung nur für Erwachsene bestimmt ist. Friedrich Wolfs Drama „Cyanid“ hat nicht einen Einzelfall des S. 218 zur Fabel; der 4. deutsche Vorabend in Wien schloß die Zahl der Verurteilungen gegen den bekannten Paragrafen des Strafgesetzbuches in Deutschland auf eine halbe Million bis achtunderttausend, darunter schätzungsweise Todesfälle und fünfzigtausend Verurteilungen. Friedrich Wolf, Arzt und Dichter, will den Einzelfall kennen wissen als einen Fall dieser unglücklichen Fälle, befehlen von dem Wunsch, der Menschheit einen Dienst zu leisten. So schrieb er dieses Zeitdrama. Und gelegentlich kommentierte er es; denn die Verurteilungen sind nicht durchgängig unglücklich, und das er nicht ohne den Stier für alle Zeit an den Stricken gepackt? Der heute ein „Zartfleisch“ geblieben, er wäre wegen Verurteilung der Gesellschaft auf seiner Bühne möglich: „Krabbe und Stroh“, „Die Waise“, von einem Unbekannten eingeleitet, werden als aufreißend und tendenziös niemals über die Bretter gehen! Und doch haben gerade diese Stücke die Sendung des dramatischen Dichters in hohem Maße erfüllt: Zeitgenossen zu sein!

Hollisches Stadttheater.

„Die andere Seite.“

Drama in drei Akten von G. A. Scherff.

Was soll man über dieses einjüngige englische Drama anderes schreiben, als daß es in der gestrigen Aufführung zu einem ganz großen Erlebnis wurde. Das sollte eigentlich alles heißen. Es wird einem so leb, das nachfolgende Erlebnis im Innern, nun mit dem vergeblichen Verlangen an dieses Stück heranzugehen, es zu analysieren, nach den Mitteln zu fragen, mit denen eine solche Arbeit erreicht wurde, sie abzumachen, zu werten. Nehmen wir dieses Stück, so wie es ist, wie kein Verfall der Menschen nahm, so wie sie waren denken an der Front. Freuen wir uns an seinem Erfolg, freuen wir uns vor allem, daß ein Mann aus „Gott-Frank-England“ es schrieb.

Was hat es Jodel, so fragen, daß dieses Stück nicht Drama im überrunden Sinne ist, daß es zu einem großen Teil recht theaterunwürdigem Haupt mehr episch als dramatisch ist. Es wird alles so niedrig angefaßt des Erlebnis. Dieses Stück wuchs einem Dichter, der den Fronten in einem erlebte, aus dem Herzen. Wahrheit und Menschlichkeit gaben dem Stück die notwendige organische Form.

Das Drama ist im guten Sinne des Wortes ein geistiges Stück, so schloß, menschlich, hell, gesund, behaltend, nämlich im dessen Sinne. Seine Menschen mit großer Klarheit und Feinheit gesehen und gehalten.

Ganz in diesem eben flüchtigen englischen Sinne fand auch die gestrige Aufführung unter der



Landesplanung Halle-Merseburg

Baupläne der Zukunft

Halle, den 10. Januar.

Gestern tagte in Halle im Hotel „Stadt Kamberg“ der Landesplanungsausschuss Halle-Merseburg. Als Vorsitzender begrüßte Landesplanungspräsident von Sarnow die zahlreich erschienenen und betonte, daß es weniger darauf ankomme, viele Karten und Pläne zu schaffen, als vielmehr darauf, möglichst viel davon in die Wirklichkeit umzusetzen.

Der Geschäftsführer, Oberbaurat Lindemann, gab den Geschäftsbericht. Er erwähnte dabei, daß der Landesplanungsausschuss in Kürze ein großes Werk herausgeben würde, worin er über seine bisherige Tätigkeit und seine gesamten Pläne an Hand von Karten und ausführlichen Darlegungen Bericht geben werde. Dann teilte er einiges darüber mit, für welche Gebiete bereits Pläne fertiggestellt seien. Diese Pläne hätten verschiedene Ausstellungen vorgelegen und dort sehr viel Beachtung gefunden. Zum Zwecke des Studiums habe die Geschäftsleitung verschiedene Reisen unternommen und dabei mancherlei gelernt, was für den hiesigen Bezirk mitzubringend verwendet werden konnte.

Künftighin hielt Oberbaurat Lindemann einen Vortrag über

die Ziele der Landesplanung.

Er ging dabei von dem im Entwurf vorliegenden preussischen Städtebaugesetz aus und betonte, daß auch der preussische Wohnsiedlungsminister Dr. Fischer erklärt habe, die Durchführung des Städtebaugesetzes bedinge das Vorhandensein von Landesplanungen. Für die ganze Ausführung der großen Landesplanungsidee bietet das Städtebaugesetz eine wesentliche Gewährleistung. Es sei natürlich selbstverständlich, daß bei Ausführung solcher Zukunftspläne die Interessen der Praxis zu berücksichtigen seien. Die Aufgaben der Landesplanung, und Wirtschaftspläne seien leider häufig veränderlich, was die ganze Aufgabe sehr erschwere. Immerhin sei schon sehr viel Nützliches geschaffen. Für die Siedlungsfragen der Straßen und die Anlage zukünftiger Dorfplätze, wie auch für die Führung neuer Eisenbahnlinien oder deren Erweiterung müßten möglichst genaue Berechnungen angefertigt werden. Ohne das gäbe es ein wildes Durcheinander, was man bereits an der bisherigen Anlage von Kreuzwegen und Industriegebieten beobachten konnte. Die ganze Aufgabe der Landesplanung liege im Interesse der Allgemeinheit, weshalb sich jeder einzelne an der Erfüllung dieser Aufgabe nach besten Kräften beteiligen solle. Ammergötte zeigte der Vortragende an Hand einer Reihe von Bildern, wo und in welcher Art die Landesplanung bisher tätig gewesen sei. Es folgten interessante Bilder aus den Bezirken Leipzig-Weißenfels, Bitterfeld, Wiesenburg, Jöben und Freyburg a. Unstrut.

Zum Schluß berichtete der Vortragende, daß es bisher möglich gewesen sei, die Aufgaben der Landesplanung durchzuführen, ohne dabei auf finanzielle Schwierigkeiten zu stoßen. Die bisherigen Pläne hätten immer noch jedesmal einen kleinen Lebenshauch gegeben und es sei zu hoffen, daß es auch für die Zukunft so bleiben werde. Einen erheblichen finanziellen Anteil leistete die Landesdirektion Merseburg.

Stadtbaurätin Post (Halle) hielt einen sehr interessanten Vortrag über die in Halle vorhandenen und geplanten Grünflächen.

Es sei bekannt, daß alle Grünflächen als Großanlagen zu bezeichnen seien und darum eine ungeheure Bedeutung hätten. Als gesetzliche Grundlage dafür seien das Städtebaugesetz und das Wohnungsbaugesetz vorhanden, das jede Stadt je nach

Möglichkeit anwenden müsse. Durch eine Reihe von Bildern zeigte der Vortragende die geschaffenen und noch geplanten Grünflächen und Erholungsstätten der Stadt Halle. Dem Vortragenden wurde mit reichem Beifall gehort.

Den Schluß bildete eine hochinteressante Bilderreihe über die Anlage von Städten und Industriezentren der Gegenwart und der Anlage einer Stadt und eines Industriegebietes, wie es sich die Landesplanung für die Zukunft denkt. War diese

Pikareske Geschichte!

Petersens fürstliche Braut

Es gibt doch milde Richter!

August Petersen, viele Jahre vorhermer Bürger Halle's, machte in ostpreussischen Justizämtern und trat auch bei seinen Geschäftsbesuchen nobel auf.

Auto, Pelz, Brillantringe schmückten seine Gestalt. So sprühte er, daß der Rentmeister H. auf Drey amstümbte war — wohl Fiel er wenig „Rinke“. Man stellt doch Ansprüche an das irdische Leben. „Sie können bei mir mittun“, umgaulte ihn P., „ich kann eine Kraft gebrauchen, Geschäft vertritt ein Ausbrennen.“ H. wurde öfter nach Halle geladen. Was soll man sagen? Beim ersten Anblick der fürstlichen Braut im Hause Petersen blieb ihm der Mund offen. Ja, da flaunte er, ahnte aber nicht, daß alles unantastbares Eigentum von Rabanne war. Ra, aus Rembrandtschilde wurde es — vielteicht zum Glück (!) — nicht bei H. So trat er statt mit 10 000 nur mit 3000 Wfr. ein, reifte, hörte überall: „Wie? Petersen? Bei mir — abgemalt!“ Das war fatal. H. forderte sein Geld zurück. Der Schuldigen lief ein Jahr: Demun: abwarten. H. Kaufmann verfiel und hatte Geld verschlungen; ihre Wohnung verhöferten sie für 2200 Wfr. „Abhand“. H. ließ einen schönen Rest präden, Rivitprojekte folgten. Dann Anseige R. gegen P. wegen Betrugs.

Runt: Schöffengerichtshandlung. Gewaltig legte P. in einem Briefe los, der statt seiner „Stellung zum Wortworte“ nahm: Gange hat nicht allein durch Nichtstun reich werden wollen, er war absolut unfähig, hat mich geschädigt und geschädigt, unumstößlich gemacht und den nötigen Kredit bei meiner Bank und Schwiegermutter vermaßelt. Hui über ihn! — Das Gericht war gerührt. Antrag: ein Monat Gefängnis.

Das Urteil ebenlo, aber der Betrüger P. muß nicht ins Zuchthaus; es sei denn, daß... Derweilen hat er dreißigtägige Bewährungsfrist. — Gott erhalte uns anseier Justiz!

Der „helle“ Sachse auf großer Fahrt.

Unsere Nachbarn aus dem Freistaat Sachsen sind auf große Leute, wenn man sie so reden hört. Mandes will ihnen aber „larnich einleichen“. Wir merken es beim halbsächsischen Schöffengericht, wo der selbständige Kaufmann Kurt Kreschmar aus „Sachsen“ wegen schöfflicher Körperverletzung Strafe zu empfangen hatte. Es ist kein Sophismus, wenn man behauptet: Der Mann der großen Kronezeit fühlte sich keineswegs unfähig; denn wie hätte er sich sonst einen jungen, aufstrebenden Ausländer lebenden Rechtsanwalt und bittro Zivilingenieur „von oben mitgebracht“? Der Tatbestand: K. war am 1. Weihnachtstagsfesttag 1928 zur Fahrt — als Selbstfahrer nachberlich (!) — nach Röhren gefahren. Ihm folgte auf den Beinen — wollte sagen: Hinter-

bilderer eine filmartige genaue Darstellung der bisherigen verkehrlichen Anlagen von Städten und Industriebezirken, die weder auf Schönheit noch Gesundheit Rücksicht genommen haben, so war die Ausführung zukünftiger Pläne das gerade Gegenteil. Durch Darstellung jener vorhandener und geplanten Anlagen von neuen Städten und Industrieanlagen wurde in interessanter Weise der Augen geführt, wie es möglich sei, gesunde Wohnungen mit gärtnerischen Anlagen für die arbeitenden Menschen zu schaffen und dabei noch auf die Bedürfnisse der Industrie Rücksicht nehmen zu können. So entstand durch diese Filmvorführung ein ganz unantastbares Bild, an dem jeder der Anwesenden seine volle Freude haben konnte. Aus diesem Grunde wünschen wir der weiteren Tätigkeit der Landesplanung das Beste und hoffen, daß recht bald wieder von ihren Plänen in die Wirklichkeit umgesetzt werden möge.

über — Landsmann Dettfisch. Bis nach Duldorf soll alles gegangen sein. Erst dort merkten die „hellen Beine“, daß Schnee und Frost Straßenglätte erzeugt. So kam es, daß K. in einem Tempo durch die Dettfischtrabte trabte, welches seinen amerikanischen Begleitern in einem Schlitzen verbannte, und dadurch sich er mit einem Motorrad zusammen, dessen Sozius, der jugendliche holländische Arbeiter Otto P., gegen seinen Richtungsinnegeher Hog. Gehirnerkühlung wurde als Folge eines Schlägenfalls festgestellt, was ein Dberichtsdruck, Spaltung der Rufe, Bericht mehrerer Jahre. Bis zum Ende Juli 1929 dauerte seine „Wiederherstellung“ — ein Bild des Jammers auch heute noch, dierer junge Mensch. Das Kraftbad war freilich auch inbald geworden. Sein Helfer K. war mit dem bestmöglichen „Kraut“ baovogkommen. Selber hat ihn in der Duldorfzeit der Tod abberufen.

Vielleicht war sein Fehlen ein Grund mit, daß die Verhandlung mehrere Stunden langandauerte. Der Staatsanwalt forderte noch eines halbsächsischen Anwaltsherrschenden, womit „der hohe Gerichtshof“ einverstanden war. Beide Gutachter arbeiteten in fiktiven, Hypothesen. Der schöffliche Anwalt forderte ein „Küchlein“. Der Angeklagter trat humpelnd die den aufblühenden Mann der objektiven Behörde — ja, inwiefern sind wir schon in Halle und halt K. und H. nicht ganz fime Fahrer. Diese Würdigung seiner Urteilsmeinung freute der Antrag. K. zu 100 Wfr. Geldstrafe zu verurteilen. Rückficht, die die Richter wägen, ließ das Gericht auf die Hälfte abstimmen. K. habe noch den bitteren Spruch des Zivilrichters zu erwarten, hieß es. Vielleicht wird mander arme Teufel auch in „Opfer“ solcher Empfindungen.

Brand in der Gasanstalt.

Gestern abend gegen 18 Uhr war in der Gasanstalt am Polplatz die aus der Schwefelreinigungsanlage entnommene Reinigungsmaße durch Regenwasser an der Luft in Brand geraten. Berücksichtigend hatte die Anstalt in die Gasanstalt die Gasanfertigung, die Feuerrecht vorbeizurufen, die mit neuesten Gasprüfgeräten anrüdte. Durch Vornahme von drei Gasanfertigungen wurde unter Vermittlung dieser Gasanfertiger die Gefahr nach einer Stunde beboben. Schaden ist nicht entstanden. Der Betrieb wurde in seiner Weise geführt.

Der Bettende'muger gefast.

Der in den letzten Jahren in allen Stadtteilen aufgetretene Bettende'muger ist nunmehr ermittelt und festgenommen worden. Es handelt sich um einen Menschen, der seit fast einem Jahre arbeitslos ist und der in Halle wohnt und verheiratet ist. Er ist schuldlos. Da angenommen ist, daß nicht alle Fälle zur Anzeige gekommen sind, wird das Publikum gebeten, bei der Kriminalpolizei, Zimmer 10-18, sofort Mitteilung zu machen.

Das Halsstuch.

Der Weihnachtsmann besetzte mit ein sehr schönes feines Halsstuch. Es ist wirklich ein ganz schönes Halsstuch mit großen Karos, wie es jetzt die große Mode ist. Ein Herr ohne ein solches Halsstuch ist eigentlich gar kein Herr. Das Halsstuch ist für den Herrn genau so unentbehrlich, wie für den Hund der Schwanz.

Als es ist sehr schön, das neue Halsstuch. Manchmal kann es aber doch recht ungemütlich werden. Räumlich kann, wenn man das Halsstuch seiner Zweckbestimmung zuführen will. Allerdings, wenn man noch zu Hause ist, geht es. Denn hat man hübsche Hände, die einem das Tuch um den Hals schlingt.

Aber wenn man unterwegs ist. Beispielsweise in einem öffentlichen Lokal. Dann geht es erst aus Zusammenhänge des Halsstuches. Das ist gar nicht so einfach. Begeht man es falsch zusammen, rührt sich der Hals heraus oder verfährt es sich und dann wird man seines Lebens nicht mehr froh.

Man, man hat schließlich noch einige Maße das einen Quadratmeter an Flächeninhalt messende Tuch richtig gelegt, darauf wird es mit eleganter Gewandigkeit über den Kopf geworfen, um den Hals gezogen und nur mit eigener Kraft mit dem angegebenen Sinn gefaltet. Dann zieht man den Mantel darüber. Ja nicht! Denn beim Anziehen des Mantels verdrängt das langsam gefaltete Halsstuch und — das Spiel kann von neuem beginnen.

Wenn man das so einige Male mit demselben Erfolg versucht hat und das ganze Lokal unterdessen den hilflosen Körperverletzten vorüberläuft, interessiert jenseitig hat, dann geht einen höchst die Wut, man knüllt das schöne Halsstuch zusammen, zieht es wie einen Strick um den Hals und — läuft davon.

Das ist die Geschichte vom Halsstuch, die man jetzt immer erleben kann, wenn sich Herren anziehen. —

Sendel das Anführer'stamm!

Bezirksausschuß Potsdam stellt das Disziplinarverfahren ein.

Im Zusammenhang mit dem Stadtkanzlerandal wurden seinerzeit gegen den damaligen Finanzbeamten, Bürgermeister Sendel, bestige Würdigung erhoben. Der Bürgermeister beantragte darauf gegen die Einleitung eines Disziplinarverfahrens. Der Bezirksausschuß in Merseburg erklärte sich, der Bürgermeister Sendel ihm angehöre für belanglos und lehnte eine Entscheidung in dieser Sache ab. Die Sache ging daher an den Bezirksausschuß in Potsdam, wo vorerst die Schlichterhandlung stattfand. Das Disziplinarverfahren gegen Bürgermeister Sendel wurde eingestellt, womit zum Ausdruck gebracht ist, daß der Angeklagte sich aus seiner Eigenhaft als Beamter der Staatsanwaltschaft ausgeschieden lassen.

So meldet eifrig die bürgerliche Presse. Die Bürgerchaft von Halle wird anderer Meinung über die Schuld oder Nichtschuld des genannten Finanzbeamten der Berger-Hera sein. Es ist nicht ein hartes Urteil, wenn der Bezirksausschuß Potsdam zu der Meinung gelangt, daß bei einer derart leistungsfähigen Behörde, wie Herr Sendel an den Tag gelegt hat, von einem Verschulden nicht geredet werden kann. Vielleicht hat man aber nicht umsonst den Potsdamer Bezirksausschuß angerufen.

Ein Werd brennt durch. Gestern ging auf dem Marktplatz ein Pferd mit einem Wagen durch. Es lief die Leipziger Straße hinauf und wurde erst an der Ecke Kleiner Sandberg aufgegriffen werden.

Kehraus-Reserven vor!

Der riesige Ansturm der ersten Tage hat bereits derartige Lücken in unsere Läger gerissen, daß wir jetzt schon die Reserven einreihen müssen, um wieder die Auswahl bieten zu können, die unsere Kundschaft bei uns erwartet

Sie kaufen also jetzt genau so vorteilhaft wie am ersten Tage im

„Großen Kehraus“

bel **Pewendahl's**

Vom Kind • Fürs Kind

JANUAR

Fangen wir diesmal gleich mit einem Rätsel an! Jedes neue Jahr ist ja dem Menschen ein Rätsel. Was im alten geschehen ist, das wissen wir. Was das neue bringt, das wollen wir erst erleben.

Ein Bilderrätsel soll es sein.



Was ist das, mein lieber Gast?
Eine Tür, so denkt du dir.
Das ist nicht wahr! Dreh's Bild herum,
dann wird dir's klar!

Also, da habt ihr's! Es ist ein JANUAR ohne R. Und nun kann sich jeder Schlaupfänger denken, woher der allererste Monat im Jahr seinen Namen hat.

Weil das so schön ging, darum sollt ihr zur Belohnung gleich noch erfahren, woher die anderen Monatsnamen stammen. Wenn JANUAR von janua-tür kommt, dann kommt FEBRUAR sicher von februa. Das bedeutet: Säubern. Die alten Römer, aus deren Sprache alle unsere gebräuchlichen Monatsnamen kommen, waren nämlich noch frommer als die neuen. Sie hatten nicht nur einen obersten Priester (ies = Paps), sondern viele, weil sie auch an viele Götter glaubten. Zur Zeit des Februar liegen sie sich nach alter Gewohnheit gegen Vieh- oder Geldopfer durch die Priester von ihren Göttern alle Dummheiten vergeben, und das fest dabei hielt: februa. Der MAERZ heißt nach: martius, das war der Kriegsgott. Mit ihm, und nicht mit dem Januar, fingen die alten Römer ihr neues Jahr an. APRIL wurde damals apris genannt, d. h. die Zeit, da sich die Erde öffnet und Keime zeigt. MAI kommt von maja, der Göttin alles Wachens, JUNI von juno, der Göttin des Sommers, JULI und AUGUST sind aber nach römischen Kaisern genannt. Julius Cäsar war eine, Augustus der andere. Julius Cäsar war es nämlich, der zum ersten Male verfuhr, den Jahresanfang in die Januarzeit zu verlegen, also zwei Monate rückwärts gegen früher. Und da mußten der fünfte und sechste Monat von früher es sich gefallen lassen, daß sie für ihren alten Namen besaßen. Und das sind Juli und August genannt, denn die Römer hatten es sonst gebracht, daß auch ihre Kaiser als Götter verehrt wurden. (Aber: WIR, WILHELM VON GOTTES GNADEN, wie sich unser verlossener Kaiser nannte.)

Die andern Monate, also der sechste, achte, neunte und zehnte, haben ihre Namen behalten dürfen. Ihr kennt sie, nämlich: SEPTEMBER, OKTOBER, NOVEMBER, DEZEMBER. Und so kommt es, daß wir noch heute ganz verkehrt zählen, wenn wir unsere Monate nennen. Wir meinen z. B. den zwölften Monat und sagen: Dezember, d. i. der zehnte. Verdreht, verdreht! Ueberhaupt ist die ganze Geschichte mit unserer Zeitrechnung verdreht. Da dreht sich die Erde um die Sonne, die dreht sich um eine andere Sonne, und alles zusammen wieder um eine Sonne und so geht die Dreherei immer weiter. Ganz schwindelig kann einem bei der Sache werden!

Deshalb schwindeln auch die Leute so, wenn das neue Jahr anfängt. Einer will den anderen immer toller verfluchen. Manche halten sogar sich selbst zum Narren. Na, ihr wißt ja, was alles los ist in der letzten Nacht vom alten zum neuen Jahre.

Aber denkt mal richtig drüber nach, und es wird euch ein Licht aufgehen, wo der wirliche Spaß aufhört und die wichtige Dummheit anfängt. Was hat z. B. eine davon, wenn er sich mit Bier, Sifir oder Wein so betrinkt, daß er nicht mehr weiß, was denn um 'sitten ist? Geld ist futsch und das hübsche Neujahrsgesand auch. Wir jungen Menschen wollen jedenfalls nichts damit zu tun haben, wozu wir unser ganzes Leben lang nicht. Und dann so viel lächerliche Silvesterfeierartikeln! Schade um jeden Groschen. Das Ende vom Lied ist gewöhnlich eine tüchtige Keilerei, wenn nämlich der andere den Spaß falsch versteht.

Da war es bei uns zu Hause gemüthlicher. Erst haben wir uns mit den Rätseln herumge-

plagt, die in der vorigen Kinderbeilage stehen. So ein Paar davon war nämlich nicht von Pappe. Habt ihr eigentlich alles 'rausgeriegt? Sonst den Freunden, die Lösungen geschickt haben, hat keiner alle Aufgaben richtig. Also, nun hört mal zu, was wir geraten haben:

Zuerst die Sache mit Dittgen.

Der hat die Geschichte sein gekümmert, und der Vater hat ihm heimlich die Taschen gefüllt. Na, nun müßt ihr's. Oder habt ihr das auch schon so gemacht?

Jetzt die Gefangenenaufgabe.

Wir sind so dahinter gekommen:

Wenn Zelle Nr. 1, 2, 3, 4, 5 oben und Zelle 6, 7, 8, 9, 10 unten liegen, dann muß der Gefangene von 1 nach 6, dann zurück nach 1, dann 4, dann 8, dann 10 und zuletzt nach 5 zum Ausgang.

Anfänglich war

die Pfefferseeibenrechnung

zwischen den Geschwistern. Da hat uns erst das Reumel des Kleinsten darauf gebracht, wie man's 'rausriegt. Wenn man nämlich noch in Gedanken eine Pfefferseeibe zulegt, dann sind es 18. Und nun wird alles seiberleicht. Die Hälfte, also 9, bekommt der Knirps, den dritten Teil, also 6, der Mittelste, und den Rest, also 2, verpeißt der Große. Stimmt's?

Zuletzt war's wieder leicht, das mit

Baters Pfefferseeiben.

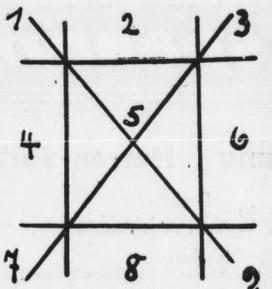
1 Dutzend sind 12, dazu $\frac{1}{4}$ Dutzend 3, dazu 1 Mandel 15, dazu 1 Schod 60, zusammen 90, durch 6 sind 15 Pfefferseeiben.

Als wir mit viel Gelache und bei einem Stischen Frühstück (ohne Alkohol) alles geschloßt hatten, verfuhr wir's mit den Aufgaben, die uns Freund Berner Bifel aus Berndorf h. Mandel geschickt hat. Weil ihr nicht viel Platz ist, sollt ihr es nur mit zweien probieren. Zuerst:

Zusammensehen: Aus vier Schnitpfeilen ein Quadrat. Hier sind die Schnitpfeile.



Dann Zahlenkunststück:



Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzusetzen, daß in waagerechten, senkrechten und schrägen Reihen jedesmal die Summe 15 herauskommt.

Auch Freund Canad aus Halle hat uns beschäftigt mit seinem gemalten Silberrätsel. Wenn's nicht gar so lang wäre, dann würden wir's abdrucken. Also, lieber Freund, nicht solche Ungeduld! Solche Reime wie das hier, die sind doch auch ganz nett:

tag — ge — stein — nos — hat — se — ge — bern — burts

(Aus diesen neun Silben ist ein Satz zu bauen, der von einem alten Freund des Sozialismus ein wichtiges Ereignis bekannt gibt.)

Oder ein Reimrätsel:

Wasser in dem Bach,
Rauch auf dem ?
Seiten in dem Buch,
Wolle in dem ?
Im Hufeisen ein ?
Wurst findet es doch!

Dieses Rätsel hat Klärchen selber verbrochen. U ja, war die stolz! Ihre Nase stuppste beinahe an die Studendeckel an. Zur Strafe dafür hat sie von den eingeschickten Geschichten aus dem Sommer die allgütige aussuchen müssen. Paul las sie vor. Und ihr sollt sie auch kennen lernen. Hier ist sie:

Ein mißlungenes Mittagessen

Im August 1929 unternahm wir, die erste Klasse der weltlichen Schule Halle-Nord, eine Unterrichtsfahrt an die Nordsee. Wir kochten jeden Tag selbst im Freien ab, und so ist uns auch einmal das Mittagessen nicht geraten, wie es jeder Hausfrau einmal passieren kann. Es waren Nudeln mit Backobst. Alle Vorbereitungen waren getroffen. Einige kauften Nudeln, Backobst und sonstige Zutaten ein. Andere holten Holz herbei und andere gruben das Feuerloch. Mit frohem Mut ging es an die Arbeit. Heil loderten die Flammen empor. Der Topf mit Salzwasser wurde aufgesetzt. Es dauerte nicht lange, und das Wasser kochte. Schnell die Nudeln herbei und rein damit. Eifrig wurde gerührt, damit uns das Mittagessen gellinge. Der eine von unsern Lehrern wollte uns seine Kochkunst beibringen und sagte, es solle kein Wasser mehr dazugegossen werden. So rührten wir weiter. Die Nudeln wurden dicker und dicker. Auf einmal verriet uns der Geruch, daß sie angebrannt waren. Schnell herunter damit. Aber es war schon zu spät. In aller Aufregung vergasen wir auch noch die Milch hineinzugießen. Trotzdem wurde verteilt. Da mußten wir erleben, daß Nudeln wie Backobst fingerdick in den Topf gebrannt waren. Aber frohen Mutes machten sich die Jungen dran und schabten die Töpfe aus. Lustig riefen sie: „Hier gibt es Eierkuchen!“ Und so hatten wir aus einem Mittagessen zwei bekommen: Nudeln mit Backobst und Eierkuchen. Nachher ging es noch einmal an die Arbeit, denn wir hatten unsere Not, die Töpfe wieder sauber zu scheuern.

Das war ein Erlebnis auf unserer Unterrichtsfahrt, das ich nicht vergessen werde.

Freundschaft!

Hildegard Beyer (Halle).

Da hätten wir alle Lust zu solch einer Unterrichtsreise, was? Welcher euch doch zu Otten in die Weltliche Schule! D. h. wenn ihr noch nicht drin seid, ihr Hallenser, ihr anderen habt ja noch nicht jo noch nicht jo eine Schule. Eigentlich müßte sie in ganz Deutschland bestehen. Na, darüber müßten wir uns ein andermal unterhalten. Wir haben uns jedenfalls gefreut, daß es so was Feines für Schulkinder gibt wie diese Unterrichtsreise. Und Klärchen meinte, es wäre doch eine gute Idee, wenn unsere Freunde, die zur Schule gehen, uns einmal etwas Lustiges oder auch etwas ganz Erntes von ihren Schulerlebnissen für die Kinderbeilage schicken. Wenn es z. B. Schnee gäbe, na ja — es gibt diesen Winter keinen, da — — für die beste Geschichte wird es jedenfalls wieder einen Preis geben.

Kaum war Klärchen mit ihrem Vorschlag zu Hande gekommen, da schlug es plötzlich in unserer Uhr und ringsum öffneten sich die Fenster. „Profit Neujahr!“ erscholl von

überall. Da haben wir natürlich feste mitgerufen. Und Paul ist gleich an den Kalender gerannt, den er zum Sonnenwendtage geschickt bekommen hat. Rubbs — war der 1. Januar

Bundesrat Max Winter, Wien,



der Obmann der „Arbeiter-Kinderfreunde“, auch als Führer der sozialistischen Erziehungsinternationale bekannt, wird heute 60 Jahre alt.

entfällt! Und dann haben wir noch den ganzen Monat durchsucht nach

Gebentlagen der Arbeiterschaft.

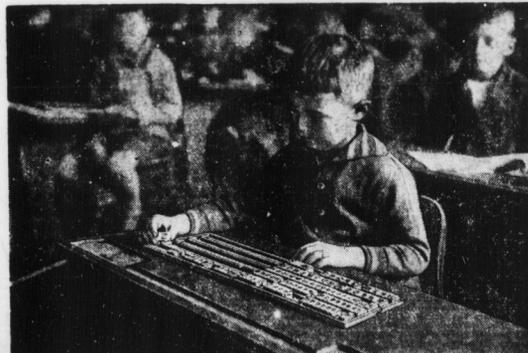
Wißt ihr, welche es sind? Wir haben eine ganze Menge gefunden.

1. Januar 1919: Der 8-Stundentag wird in Deutschland Gesetz.
6. " 1850: Conrad Bernstein geboren.
7. " 1834: Philipp Reis geboren.
12. " 1746: Heinrich Heine geboren.
16. " 1844: Paul Singer geboren.
17. " 1706: Benjamin Franklin geboren.
19. " 1736: James Watt geboren.
21. " 1924: Lenin gestorben.
22. " 1739: Lessing geboren.
28. " 1872: Otto Braun geboren.

Weil wir aber zu müde waren, uns noch über alle Gebentlage zu unterhalten, da meinte Paul, das möchten wir unseren Freunden überlassen. Vielleicht helfen die Eltern und die Schule ein bißchen, um das zu schaffen. Wer Lust hat, uns etwas einschicken, das Dand und Fuß hat, der soll auch einen „Vorwärts-Arbeitskalender“ haben.

Paul und Klärchen.

Das Ende der Schulfibel



Ein Münchener Lehrer hat eine Erfindung gemacht, die geeignet ist, eine Umwälzung des Schulunterrichtes der Jungen durch das Wort „Lesen lernen ohne Fibel“ hervorzurufen. Es handelt sich um einen Vokalstaben, der vierzigtausend Klappen enthält, die auf der Oberseite ein „a“ und auf den drei übrigen Seiten die Konsonanten „b, c und d“ tragen. Der nächste Klapp beginnt mit „a“, es folgen die Konsonanten „f, g und h“. So das deutsche Alphabet aufwärts die Fortsetzung dieser Vokalstabe erlaubt, entstand dieser Klappen mit vieljähriger Arbeit großer und fleißiger Buchstaben, die im ganzen noch nur 100 Klappen betragen. Es wird zuerst in der Regierung erwogen, diese neuartige Methode offiziell zum Schulunterricht heranzuziehen. Unser Bild zeigt: In spielerischer Tätigkeit erlernen die Kleinen das Lesen nach der neuen Methode.

Besichtigen Sie bitte meine Fleisch-Anlagen in den Schaufenstern, Sie stanno über die Qualität! Jedes Stück Fleisch, was Ihnen nicht gefällt, erbitte gegen vollen Betrag zurück.
 la Kindertalg 1 Pfd. 30., frisches Gulasch 100., Rindfleisch 90., Rouladen 130., ganz gar und weich wie Butter 120., Nierenbraten ohne Knochen 130., fr. Schweinskeule 140., A. Knäusel Reines Schweinefett 65., frisches Gehacktes 90., ganz frisch geschlacht. Rindfleisch 90., Roastbeef 120., fr. Kalbskeule ohne Knochen 140., fr. Lebern, Nieren 120., Butter Wurst Fleischwaren

Bernhard Silberdrath Chemnitzer Textilhaus
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 55 (Ecke Franzosenweg).
 Mein **Saison-Ausverkauf** ist im Gange und verfüge ich noch über ein preiswertes, großes Lager. Bitte benutzen Sie diese günstige Gelegenheit.
 Meine 4 reichdekorierten Schaufenster sagen Ihnen alles. Z. B.:
Herrsocken von 0,90 an
Kindersocken, gefütterte, Maccodecks, Gr. 4-1,50, jede weitere Größe 0,20 Steigerung.
Baumwoll-Kinderschläpfer, alle Größen zum Ausuchen 0,90
Damenstrumpf, reine Kaschmirwolle, 1b 1,95
Reinwoll-Kinderschlüpf grau und beige, Gr. 0,90, jede weitere Größe 0,10 Steigerung.
Damenschläpfer mit Seidendecke, innen gestrickt. In Qualität, Gr. 4-1,95, jede weitere Größe 0,20 Steigerung.
Damenschläpfer, elastogestrickt, innen leicht ausgerollt, selten günstiges Angebot in solchen Magerfarben, Gr. 4-1,95, jede weitere Größe 0,20 Steigerung.
Kinderschläpfer mit Maccodecks von 0,60 an.
TeALa-Seidenstrumpf, an Feinmaschigkeit unübertrefflich alle Modetönen, pro Paar 1,95

Leder-Ausverkauf mit Toiletteartikeln!
Kurzwaren
 empfehle ich Ihnen!
M. Winkler
 3rd u. 5rdig
 Giesendorfer Str. 27

Unsere Reformkiche
 bestehend aus:
 1. Mädel,
 2. 3 Paar Strümpfe,
 1 Arzbein,
 2 Socken und
 1 Handtuch,
 natürlich, zum
Auswahlpreis
 von nur
387 Mk.
Jungbiers
Möbelhaus
 Albrechtstraße 37

Unser großer Inventur-Ausverkauf

Ist in vollem Gange

Rücksichtslos haben wir unsere Preise herabgesetzt



Trotzdem erhalten Sie jetzt noch
20% Rabatt auf alle
Ulster, Paletots und Anzüge

Darum nehmen Sie bei uns diese überaus günstige Gelegenheit wahr. Denn noch billiger und besser können Sie niemals kaufen. Bei **Anzahlung** von Mk. 8,- 10,- und 12,- kann jeder das gewünschte Kleidungsstück sofort mitnehmen.

48 aus modernen Stoffen, gut verarbeitet

und trotzdem alles auf **Teilzahlung**
 Ratenzahlungen nach Wunsch

Schmitz & Co
 Das Haus der guten Herrenkleidung
 Neumarktstraße 6 Halle a. S. Neumarktstraße 6

Wichtig für Kranke!
 Rechtzeitig vorbeugen!
 Viele Krankheiten werden durch die Einwirkung 48 Salzen verursacht, welche die Schleimhäute angreifen und Entzündungen hervorrufen.
Waldflora
 Kein Teel
 Alle wesentlichen Bestandteile sind in Form von Salzen in Wasser löslich und können so aufgenommen werden.
 Alle wesentlichen Bestandteile sind in Form von Salzen in Wasser löslich und können so aufgenommen werden.
 Können verschluckt werden, können geschluckt werden, können verschluckt werden, können geschluckt werden.
 Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von No. 0 bis No. 11 haben Anwendung:
 Gicht, Rheuma, Gelenksentzündungen, Leukämie, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pleuritis, Gicht, Nerven, Lungen, Nieren, Magen, Darm, Herz, Nerven, und Stuhl-Lösung.
 Verkauf in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern!
Georg Rich Pflug & Co., Gera (Thür.)

Waldflora
 Kein Teel
 Alle wesentlichen Bestandteile sind in Form von Salzen in Wasser löslich und können so aufgenommen werden.
 Können verschluckt werden, können geschluckt werden, können verschluckt werden, können geschluckt werden.
 Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von No. 0 bis No. 11 haben Anwendung:
 Gicht, Rheuma, Gelenksentzündungen, Leukämie, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pleuritis, Gicht, Nerven, Lungen, Nieren, Magen, Darm, Herz, Nerven, und Stuhl-Lösung.
 Verkauf in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern!
Georg Rich Pflug & Co., Gera (Thür.)

Werktätige in Stadt und Land!
 Für Versicherungsunternehmen, die **Volksfürsorge** Gewerkschaftlich-Gesellschaftliche Versicherungs-Versicherungsgesellschaft ist die größte Volksversicherungsgesellschaft in Deutschland. Günstige Versicherungsbedingungen! Hohe Gewinnaufschüsse! Bei Unfall doppelte Versicherungssumme! Arbeiter, Angestellte und Beamte versichern sich und ihre Angehörigen nur bei dem eigenen Unternehmen, der **Volksfürsorge**.

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstellen in Halle, Hans 42-44, Zimmer 36 • Leipzig, Zeitzer Str. 32, Zimmer 61-64 und der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, An der Alster 58-59.

REKLAME
 Drucksachen
 schnell und gut
 liefert
Hall. Druckerei-Gesellschaft mbH.
 Gr. Märkerstraße
 Kleine Anzeigen haben Erfolg!

Mein **größter Schlager** im **Inventur-Ausverkauf**
Halle - staune
 an etwas gibt es nicht wieder!
Herrn 7,90
 braun, zweifarbig
Schwarz 6,90
 schwarz
Steinweg 19
ROLAND
 Achten Sie auf Firma.
Familiendrucksachen
 liefert schnell, sauber und preiswert
 Halleische Druckerei-Gesellschaft
 m. B. O. Große Märkerstraße 6

Bekanntmachung.
 Die Anmeldungen für Herrn 1980 zur **Städt. Handelsschule und Städt. Höheren Handelsschule** werden ab 10 Januar - täglich von 11 bis 13 Uhr - beim Direktor der **Städt. Handelsschule**, Schulgasse 57 (Eingang Curienstraße), entgegengenommen.
 Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.
 Auskunft und Prospekte durch den Direktor.
 Halle, den 6. Januar 1980.
 Der Magistrat.

Herren- und Damenstoffe
 meterweise an
 Stripes zu unübertrefflich billigen Preisen.
Lehmann & Assmy
 Zuckertort 1
 Brand.
 Spremberg 1. 613

Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg!

Unser Inventur-Ausverkauf
 dauert fort. - Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit und decken Sie Ihren Bedarf jetzt.
 Einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

Schw. Reicheveraux Damenspangen, Block-Abatz, solider Strassenstich 36/41	4 85	Schw. Hündchen Herren-Halbhemd, sol. Strassenstich, Gelegenheitskauf	6 85
Leck Damenspangen, Block-Abatz, moderne Form, elegante Ausführung 36/41	5 85	Braun Hündchen Herren-Halbhemd, eleganter sol. Strassenstich	7 85
Braun Damenspangen Block-Abatz, gute Verarbeitung, staunend billig 36/41	5 85	Leck Herren-Halbhemd elegante Form, sehr preiswert	8 85

Rest- und Einzelpaare haben wir ohne Rücksicht auf den Wert bedeutend herabgesetzt u. bringen diese zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Kreis-Einwohner Sparkasse Torgau-Siebe
 Kreisshaus, Paradeplatz
 Sie ist mündelsicher!

In jeder Rechnung und bei jedem Ziehens verlange das **„Vollabblatt“**
 Falls nicht vorhanden, fordern zum Abonnement auf!

Heimspardbüchsen verleiht kostenlos
Gemeindesparkasse Bockwitz
 Kreis Liebenwerda



Schuhwarenhaus Königsberg
 I. Geschäft Gr. Ulrichstraße 55 II. Geschäft Geilsstraße 9 (Ecke Fleischmarkt)

Die kluge Hausfrau
 wählt immer wieder das gute **Raifer-auszugmehl** der **Schloßmühle Bad Liebenwerda**

Interessieren Sie sich für:
Bettfedern fertige Betten Hemdenstücke Stangenelien Inletts!
 Dann bitte:
 Magdeburger Str. 6
 Etagegeschäft,
 Herrmann

Kaufhaus Paul Bassin
 Falkenberg, am Marktplatz
Manufakturwaren und Modewaren Konikktionen

Menschen, die nach dem Tode graben

Südafrikas Diamanten-Bohème

Komodifizierende Diamantengräber - Wie der „Digger“ lebt, Diamantengräber, eine ideale Lebensform - Auf Kosten der Kaffern

Trotz der Monopolstellung des Diamantens... erhält sich neben den Großbetriebern der Diamantengruben in Südafrika auf heute noch das Bergbaugetriebe der „Diggers“...

Der Korrespondent der „Stampa“, Kralovo Gypolla, hat die Lebensbedingungen dieser Leute an Ort und Stelle studiert.

Man spricht von 20 000, aber Sassenner kommen auf weit höhere Ziffern. Es ist jene typisch südafrikanische Spezies... die man „hoor whites“ nennt...

Die Glainsünder verflüchtigt, die gesamte Ausbeute der Regierung zu verkaufen, die deshalb auch auf den von den „Diggers“... besetzten Diamantenfeldern Beamte unterhält...

„Diggers“ bilden eine große Familie, in der einer für den anderen eintritt. Man nennt einen Glainsünder gemeinlich, herrlich... einen Glainsünder, der arm bleibt, weil er kein Glück hat...

Man hört in Afrika nicht mehr, der und jener ist ein Diamantenerwerb geworden. Doch bei den Diggers sind keine angenehmen Seiten. Das Schicksal ist in ihnen... ungewissen Freigeistigkeit und Leichtgläubigkeit...

Man wird in einer Stunde „Digger“. Und dabei ist die Arbeit so gesund, daß in den Stunden, ausgebrochen und auf den ersten Blick... so abgrenzenden Terrain die Leute müde haben...

Gewiß, der „Digger“ wird von der Sonne gebraten, weil er beständig in der Sonne zu leben gezwungen ist. Aber seine Tätigkeit beschränkt sich darauf, auszuheben, wie seine Kaffern arbeiten...

Baumst. in Dresden.

In Dresden-Bismarck stürzte am Donnerstag in der Altkönigsstraße ein im Bau befindlicher... Baumstamm, der etwa zwei Meter hoch war...

Der Tod in der Luft



Ein Bild von dem furchig schweren Flugzeugunfall bei Washington (U.S.A.), bei dem 5 Personen, darunter ein Parlamentsmitglied, getötet wurden.

Sadistischer Doppelmord

Eine Bestie in Menschengestalt - Mutter und Tochter ermordet und vergewaltigt - Jener sollte die Anstalt verlassen

In Ferrara, an der besten Rasse, brannete vor einigen Tagen ein Bauernhaus... stündig nieder. Die einzigen Insassen und Inhaber des Besitzes...

Zwei Tage später verhaftete die Polizei im kleinen Dorf den 33jährigen Landwirt... von dem bekannt war, daß er bereits mit mehreren Frauen ein Kind durch 24 Mißheute gezeugt hat...

Ein Abend des Brandes wollte die Frau mit vier Kindern nach dem Brande zur Anstalt... in der Wohnung des Brandes wollte die Frau mit vier Kindern nach dem Brande zur Anstalt...

„Edgar Duinet“ gefunken.

Der französische Panzerkreuzer „Edgar Duinet“, der am 4. Januar an der algerischen Küste bei Ras Blanc auf ein in den Gestirnen... nicht bemerkanntes Riff aufgelaufen war...

Das Doyer Zenners semittelt? Nach einer Meldung der Regensburger Polizei ist der Schiffsführer Georg Doyer aus Regensburg... Straubinger Straße, seit dem 26. November 1929 verschwunden...

Falkmünzerverwechslung entdeckt.

Nach Mittermeldungen wurde in Wilhelmshagen im Bezirk St. Hillen der Zisterzienser... Falkmünzerverwechslung entdeckt. Bei der in seiner Wohnung durchgeführten Hausdurchsicht wurde eine gut eingerichtete Falkmünzerei vorgefunden...

Kind getötet und freigesprochen.

Das Berliner Schöngericht I sprach die 17jährige Frau Ilse G. von der Anklage der... Kindesbeziehung frei. Die Sachverständigen äußerten sich über die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten zweifellos.

Die Angeklagte hatte ein uneheliches Kind bekommen. Im Krankenhaus erfuhr sie, daß sie an einer schweren Blutkrankheit leide und auch das Kind diese unheilbare Krankheit geerbt hätte. Das Kind bekam einen bösen Ausbruch und starb...

Schweres Selbstmord.

In Koblenz hat sich gestern ein 17jähriger... Selbstmord ereignet. Sieben junge Mädchen im Alter von 14 bis 19 Jahren aus Koblenz... mit einem Boot beim Jagdbergang in Drenndorf...

Erlebmord.

Dem Schöngericht I wurde am 21. September 1929 die Angeklagte... wegen Mordes an einem 17jährigen Mädchen in der... Straßensiedlung in Koblenz... angeklagt...

Todesurteil.

Das Schöngericht I sprach heute in der... ersten Instanz über die Angeklagte... wegen Mordes an einem 17jährigen Mädchen in der... Straßensiedlung in Koblenz...

Verbrechen an einem fünfjährigen Kind.

Am Donnerstagvormittag löste ein... Verbrechen an einem fünfjährigen Kind. Am Donnerstagvormittag löste ein... Verbrechen an einem fünfjährigen Kind...

Er sollte nicht verhaftet werden.

In der Wohnung seiner Mutter in der... Er sollte nicht verhaftet werden. In der Wohnung seiner Mutter in der... Er sollte nicht verhaftet werden...

Ein Antimulmen.

Die Stadt Berlin schafft sich auf dem... Ein Antimulmen. Die Stadt Berlin schafft sich auf dem... Ein Antimulmen...

Ständigung von Gourmentia-Raffen.

In der Krise der Berliner... Ständigung von Gourmentia-Raffen. In der Krise der Berliner... Ständigung von Gourmentia-Raffen...

Erdröben in Frankreich.

An der Westküste Frankreichs, besonders in der... Erdröben in Frankreich. An der Westküste Frankreichs, besonders in der... Erdröben in Frankreich...

Papageien dürfen nicht nach Deutschland

Der Reichsinnenminister über die... Papageien dürfen nicht nach Deutschland. Der Reichsinnenminister über die... Papageien dürfen nicht nach Deutschland...

Der Reichsinnenminister des Innern hat wegen... Papageien dürfen nicht nach Deutschland. Der Reichsinnenminister des Innern hat wegen... Papageien dürfen nicht nach Deutschland...

Genießt gutes das Reichsinisterium des Innern... Papageien dürfen nicht nach Deutschland. Genießt gutes das Reichsinisterium des Innern... Papageien dürfen nicht nach Deutschland...

in Argentinien seit August 1929 eine heftige... Papageien dürfen nicht nach Deutschland. in Argentinien seit August 1929 eine heftige... Papageien dürfen nicht nach Deutschland...

die auch unter der dortigen Bevölkerung viele... Papageien dürfen nicht nach Deutschland. die auch unter der dortigen Bevölkerung viele... Papageien dürfen nicht nach Deutschland...

Parasitenmord in Hamburg.

In Hamburg ist eine verheerende... Parasitenmord in Hamburg. In Hamburg ist eine verheerende... Parasitenmord in Hamburg...

Bereins-Kalender

Der 1. Januar 1933...
 1. Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr...
 2. Sonntag, 2. Januar, 10 Uhr...
 3. Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr...
 4. Sonntag, 4. Januar, 10 Uhr...
 5. Sonntag, 5. Januar, 10 Uhr...
 6. Sonntag, 6. Januar, 10 Uhr...
 7. Sonntag, 7. Januar, 10 Uhr...
 8. Sonntag, 8. Januar, 10 Uhr...
 9. Sonntag, 9. Januar, 10 Uhr...
 10. Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr...
 11. Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr...
 12. Sonntag, 12. Januar, 10 Uhr...
 13. Sonntag, 13. Januar, 10 Uhr...
 14. Sonntag, 14. Januar, 10 Uhr...
 15. Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr...
 16. Sonntag, 16. Januar, 10 Uhr...
 17. Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr...
 18. Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr...
 19. Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr...
 20. Sonntag, 20. Januar, 10 Uhr...
 21. Sonntag, 21. Januar, 10 Uhr...
 22. Sonntag, 22. Januar, 10 Uhr...
 23. Sonntag, 23. Januar, 10 Uhr...
 24. Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr...
 25. Sonntag, 25. Januar, 10 Uhr...
 26. Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr...
 27. Sonntag, 27. Januar, 10 Uhr...
 28. Sonntag, 28. Januar, 10 Uhr...
 29. Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr...
 30. Sonntag, 30. Januar, 10 Uhr...
 31. Sonntag, 31. Januar, 10 Uhr...

Stadttheater

Deute, Freitag, 20-22 1/2 Uhr:
 Die drei Missetäter
 Sonntag, 20-22 1/2 Uhr:
 Die drei Missetäter
 Montag, 20-22 1/2 Uhr:
 Die drei Missetäter

Und abends

in
Koch's
 Kletter-
 spiele
 Die Unterhaltungs-
 stätte für jede Saison
 8. u. 9. Uhr

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Pianos

Stilvolle gute
 Weizenarten
 Größte Auswahl
 Kleine Anzahl
 Kleine Kabin
 Klavierrechnung
 Ende 4 U.

Ein großer Posten
 Landhaus Gardinen mit Vorhang
 und Zwischensatz Met. 0.3 23
 0.20
 Gewaltiger Posten
 Kleider-Garnituren
 mod. Ausfüh. 1,75 1,45, 95 0,98
 0.40



Heraus die Preise!
Heraus die Ware!
SAISON-ABVERKAUF
 Ein Posten
 Kaschen-Mützen 0.98 0.88 0.20
 Ein Posten
 Damen-Mäntel
 Winter-Mantel aus marine Ottomane 5.90
 mit modernen Bubi-Pitobchragen . . . Stück
 Winter-Mantel aus Stoffen engl. Art 8.75
 mit Pitschmägen und -manschetten Stück
 Winter-Mantel aus Ottom. marnebl. 10.90
 ganz gefützt, mit Pitsch-Bubikragen Stück
 Winter-Mantel aus mod. farb. Stoff. 18.75
 mit eleg. Pitschmägen, ganz auf Seide Stück
 Winter-Mantel aus Stoffen engl. Art 19.75
 mit kleids. Pitschgarn., Fassengröße Stück
 Winter Mantel aus Mohair-Astrachan 29.50
 ganz gefüttert, mit Binlage . . . Stück
 Kinder-Westen
 frische Farben, Steigerung + 0.50 Größe 0 1.95
 Mädchen-Mäntel aus warm. Winter- 2.95
 stoffen, Steigerung + 1.00 . . . Größe 45
 Mädchen-Kleider aus gut. Waschbaum 3.45
 in viel. Farben, Steigerung + 0.50 Größe 50
 Knaben-Mäntel marine oder farbig, 5.75
 warm gefüttert, Steigerung + 0.75 Größe 0
 Damen-Blusen aus kariertem Flanell 1.25
 mit langen Ärmeln Stück
 Damen-Blusen aus kariertem Woll- 2.95
 stoff mit Seiden-Krawatte Stück
 Große Posten
Kleiderstoffe
 Crêpe-Karos
 große Musterauswahl Meter 0.75 0.65
 Schweizer Voll-Voiles
 betruuert mit Bordüre 119/125 cm breit Meter 0.98
 Kleiderstoffe
 pastellfarbig Meter 1.15 0.95
 Musseline
 reine Wolle Meter 1.65 1.25 0.98
 Mantel-Flauschstoffe
 reine Wolle, 130/140 cm breit . Meter 3.75 3.25
 Ottomanestoffe
 für Wintermäntel, 145 cm breit . . Meter 2.95

Große Posten hochpartige Damen-Mäntel mit reicher Pelz-Garnitur, beste Qualitäten und ganz gefüttert sowie vornehme Straßen- und Abend-Kleider, letzte Modeschöpfungen, weit unter Preis!

Große Posten
Damen-Unterwäsche
 Damen-Schlüpfer
 Kunstseide 1.90 1.45 0.88
 Damen-Hemdchen
 Kunstseide 1.95 1.35 1.18
 Damen-Prinzebröcke
 Kunstseide 5.50 4.25 2.75
 Damen Rockhemdchen
 Kunstseide 5.50 3.75 2.65
 Damen-Hemdchen
 gewirkt 1.50 0.95 0.68
 Damen-Untertaillen
 gestrickt 0.78 0.68 0.58
Große Posten
Handtücher - Wischtücher
 Handtücher
 Gerstenkorn u. Drell, gestickt, Stück 0.30 0.30 0.23
 Handtücher
 Drell-Jacquard, weiß, abgepaßt, Stück 1.15 0.88 0.55
 Handtücher
 Handtücher weiß Jacquard, mit Schriff 0.98
 abgepaßt Stück 1.70 1.35
 Wischtücher Stück 0.20 0.15 0.09
 Wischtücher
 mit Schriff Stück 0.68 0.55 0.28
 Wischtücher
 Reinleinen Stück 0.68 0.55 0.35
Große Posten
 Weiße Oberhemden
 mit gemusterten Einsätzen Stück 4.75 3.75 2.75
 Umlegekragen
 neueste Form 3 Stück 0.95
 Herren-Hosenträger
 mit Lederstreife Paar 0.38
 Weiße u. bunte Serviteurs Stück 0.30
 Reinseidene Binder
 in modernen Farben Stück 0.98 0.68 0.48
 Elegante Binder
 prima Qualität Stück 1.65 1.25 0.95

HALLE A. S. MARKTPLATZ

Walhalla

Die O. Meinhofen, Rat. 2885
 Wenn Halle kommt zu dem
 größten Opern-Erfolg
Wiener Blut
 Musik von Johann Strauß
 aus 6 Lagen!
 Darum ein Sell!
 Sonntag nachmittag 4 Uhr:
 Einmalige Fremden-
 und Bemien-Vorstellung
Wiener Blut
 in 11. Breiten u. 50 Uhr. - 2.50 Uhr.
 Jeder Fremden - 2.50 Uhr.

Wagner

Das Linderhede
 Neue Ginstelofen
 Wie von der Gema
 erzeugt mit allen
 Dämmen 5.50, mit
 Dämmen 6.75, Dämmen 8.50, mit
 Dämmen 11.00, mit
 Dämmen 13.50, mit
 Dämmen 16.00, mit
 Dämmen 18.50, mit
 Dämmen 21.00, mit
 Dämmen 23.50, mit
 Dämmen 26.00, mit
 Dämmen 28.50, mit
 Dämmen 31.00, mit
 Dämmen 33.50, mit
 Dämmen 36.00, mit
 Dämmen 38.50, mit
 Dämmen 41.00, mit
 Dämmen 43.50, mit
 Dämmen 46.00, mit
 Dämmen 48.50, mit
 Dämmen 51.00, mit
 Dämmen 53.50, mit
 Dämmen 56.00, mit
 Dämmen 58.50, mit
 Dämmen 61.00, mit
 Dämmen 63.50, mit
 Dämmen 66.00, mit
 Dämmen 68.50, mit
 Dämmen 71.00, mit
 Dämmen 73.50, mit
 Dämmen 76.00, mit
 Dämmen 78.50, mit
 Dämmen 81.00, mit
 Dämmen 83.50, mit
 Dämmen 86.00, mit
 Dämmen 88.50, mit
 Dämmen 91.00, mit
 Dämmen 93.50, mit
 Dämmen 96.00, mit
 Dämmen 98.50, mit
 Dämmen 101.00, mit
 Dämmen 103.50, mit
 Dämmen 106.00, mit
 Dämmen 108.50, mit
 Dämmen 111.00, mit
 Dämmen 113.50, mit
 Dämmen 116.00, mit
 Dämmen 118.50, mit
 Dämmen 121.00, mit
 Dämmen 123.50, mit
 Dämmen 126.00, mit
 Dämmen 128.50, mit
 Dämmen 131.00, mit
 Dämmen 133.50, mit
 Dämmen 136.00, mit
 Dämmen 138.50, mit
 Dämmen 141.00, mit
 Dämmen 143.50, mit
 Dämmen 146.00, mit
 Dämmen 148.50, mit
 Dämmen 151.00, mit
 Dämmen 153.50, mit
 Dämmen 156.00, mit
 Dämmen 158.50, mit
 Dämmen 161.00, mit
 Dämmen 163.50, mit
 Dämmen 166.00, mit
 Dämmen 168.50, mit
 Dämmen 171.00, mit
 Dämmen 173.50, mit
 Dämmen 176.00, mit
 Dämmen 178.50, mit
 Dämmen 181.00, mit
 Dämmen 183.50, mit
 Dämmen 186.00, mit
 Dämmen 188.50, mit
 Dämmen 191.00, mit
 Dämmen 193.50, mit
 Dämmen 196.00, mit
 Dämmen 198.50, mit
 Dämmen 201.00, mit
 Dämmen 203.50, mit
 Dämmen 206.00, mit
 Dämmen 208.50, mit
 Dämmen 211.00, mit
 Dämmen 213.50, mit
 Dämmen 216.00, mit
 Dämmen 218.50, mit
 Dämmen 221.00, mit
 Dämmen 223.50, mit
 Dämmen 226.00, mit
 Dämmen 228.50, mit
 Dämmen 231.00, mit
 Dämmen 233.50, mit
 Dämmen 236.00, mit
 Dämmen 238.50, mit
 Dämmen 241.00, mit
 Dämmen 243.50, mit
 Dämmen 246.00, mit
 Dämmen 248.50, mit
 Dämmen 251.00, mit
 Dämmen 253.50, mit
 Dämmen 256.00, mit
 Dämmen 258.50, mit
 Dämmen 261.00, mit
 Dämmen 263.50, mit
 Dämmen 266.00, mit
 Dämmen 268.50, mit
 Dämmen 271.00, mit
 Dämmen 273.50, mit
 Dämmen 276.00, mit
 Dämmen 278.50, mit
 Dämmen 281.00, mit
 Dämmen 283.50, mit
 Dämmen 286.00, mit
 Dämmen 288.50, mit
 Dämmen 291.00, mit
 Dämmen 293.50, mit
 Dämmen 296.00, mit
 Dämmen 298.50, mit
 Dämmen 301.00, mit
 Dämmen 303.50, mit
 Dämmen 306.00, mit
 Dämmen 308.50, mit
 Dämmen 311.00, mit
 Dämmen 313.50, mit
 Dämmen 316.00, mit
 Dämmen 318.50, mit
 Dämmen 321.00, mit
 Dämmen 323.50, mit
 Dämmen 326.00, mit
 Dämmen 328.50, mit
 Dämmen 331.00, mit
 Dämmen 333.50, mit
 Dämmen 336.00, mit
 Dämmen 338.50, mit
 Dämmen 341.00, mit
 Dämmen 343.50, mit
 Dämmen 346.00, mit
 Dämmen 348.50, mit
 Dämmen 351.00, mit
 Dämmen 353.50, mit
 Dämmen 356.00, mit
 Dämmen 358.50, mit
 Dämmen 361.00, mit
 Dämmen 363.50, mit
 Dämmen 366.00, mit
 Dämmen 368.50, mit
 Dämmen 371.00, mit
 Dämmen 373.50, mit
 Dämmen 376.00, mit
 Dämmen 378.50, mit
 Dämmen 381.00, mit
 Dämmen 383.50, mit
 Dämmen 386.00, mit
 Dämmen 388.50, mit
 Dämmen 391.00, mit
 Dämmen 393.50, mit
 Dämmen 396.00, mit
 Dämmen 398.50, mit
 Dämmen 401.00, mit
 Dämmen 403.50, mit
 Dämmen 406.00, mit
 Dämmen 408.50, mit
 Dämmen 411.00, mit
 Dämmen 413.50, mit
 Dämmen 416.00, mit
 Dämmen 418.50, mit
 Dämmen 421.00, mit
 Dämmen 423.50, mit
 Dämmen 426.00, mit
 Dämmen 428.50, mit
 Dämmen 431.00, mit
 Dämmen 433.50, mit
 Dämmen 436.00, mit
 Dämmen 438.50, mit
 Dämmen 441.00, mit
 Dämmen 443.50, mit
 Dämmen 446.00, mit
 Dämmen 448.50, mit
 Dämmen 451.00, mit
 Dämmen 453.50, mit
 Dämmen 456.00, mit
 Dämmen 458.50, mit
 Dämmen 461.00, mit
 Dämmen 463.50, mit
 Dämmen 466.00, mit
 Dämmen 468.50, mit
 Dämmen 471.00, mit
 Dämmen 473.50, mit
 Dämmen 476.00, mit
 Dämmen 478.50, mit
 Dämmen 481.00, mit
 Dämmen 483.50, mit
 Dämmen 486.00, mit
 Dämmen 488.50, mit
 Dämmen 491.00, mit
 Dämmen 493.50, mit
 Dämmen 496.00, mit
 Dämmen 498.50, mit
 Dämmen 501.00, mit
 Dämmen 503.50, mit
 Dämmen 506.00, mit
 Dämmen 508.50, mit
 Dämmen 511.00, mit
 Dämmen 513.50, mit
 Dämmen 516.00, mit
 Dämmen 518.50, mit
 Dämmen 521.00, mit
 Dämmen 523.50, mit
 Dämmen 526.00, mit
 Dämmen 528.50, mit
 Dämmen 531.00, mit
 Dämmen 533.50, mit
 Dämmen 536.00, mit
 Dämmen 538.50, mit
 Dämmen 541.00, mit
 Dämmen 543.50, mit
 Dämmen 546.00, mit
 Dämmen 548.50, mit
 Dämmen 551.00, mit
 Dämmen 553.50, mit
 Dämmen 556.00, mit
 Dämmen 558.50, mit
 Dämmen 561.00, mit
 Dämmen 563.50, mit
 Dämmen 566.00, mit
 Dämmen 568.50, mit
 Dämmen 571.00, mit
 Dämmen 573.50, mit
 Dämmen 576.00, mit
 Dämmen 578.50, mit
 Dämmen 581.00, mit
 Dämmen 583.50, mit
 Dämmen 586.00, mit
 Dämmen 588.50, mit
 Dämmen 591.00, mit
 Dämmen 593.50, mit
 Dämmen 596.00, mit
 Dämmen 598.50, mit
 Dämmen 601.00, mit
 Dämmen 603.50, mit
 Dämmen 606.00, mit
 Dämmen 608.50, mit
 Dämmen 611.00, mit
 Dämmen 613.50, mit
 Dämmen 616.00, mit
 Dämmen 618.50, mit
 Dämmen 621.00, mit
 Dämmen 623.50, mit
 Dämmen 626.00, mit
 Dämmen 628.50, mit
 Dämmen 631.00, mit
 Dämmen 633.50, mit
 Dämmen 636.00, mit
 Dämmen 638.50, mit
 Dämmen 641.00, mit
 Dämmen 643.50, mit
 Dämmen 646.00, mit
 Dämmen 648.50, mit
 Dämmen 651.00, mit
 Dämmen 653.50, mit
 Dämmen 656.00, mit
 Dämmen 658.50, mit
 Dämmen 661.00, mit
 Dämmen 663.50, mit
 Dämmen 666.00, mit
 Dämmen 668.50, mit
 Dämmen 671.00, mit
 Dämmen 673.50, mit
 Dämmen 676.00, mit
 Dämmen 678.50, mit
 Dämmen 681.00, mit
 Dämmen 683.50, mit
 Dämmen 686.00, mit
 Dämmen 688.50, mit
 Dämmen 691.00, mit
 Dämmen 693.50, mit
 Dämmen 696.00, mit
 Dämmen 698.50, mit
 Dämmen 701.00, mit
 Dämmen 703.50, mit
 Dämmen 706.00, mit
 Dämmen 708.50, mit
 Dämmen 711.00, mit
 Dämmen 713.50, mit
 Dämmen 716.00, mit
 Dämmen 718.50, mit
 Dämmen 721.00, mit
 Dämmen 723.50, mit
 Dämmen 726.00, mit
 Dämmen 728.50, mit
 Dämmen 731.00, mit
 Dämmen 733.50, mit
 Dämmen 736.00, mit
 Dämmen 738.50, mit
 Dämmen 741.00, mit
 Dämmen 743.50, mit
 Dämmen 746.00, mit
 Dämmen 748.50, mit
 Dämmen 751.00, mit
 Dämmen 753.50, mit
 Dämmen 756.00, mit
 Dämmen 758.50, mit
 Dämmen 761.00, mit
 Dämmen 763.50, mit
 Dämmen 766.00, mit
 Dämmen 768.50, mit
 Dämmen 771.00, mit
 Dämmen 773.50, mit
 Dämmen 776.00, mit
 Dämmen 778.50, mit
 Dämmen 781.00, mit
 Dämmen 783.50, mit
 Dämmen 786.00, mit
 Dämmen 788.50, mit
 Dämmen 791.00, mit
 Dämmen 793.50, mit
 Dämmen 796.00, mit
 Dämmen 798.50, mit
 Dämmen 801.00, mit
 Dämmen 803.50, mit
 Dämmen 806.00, mit
 Dämmen 808.50, mit
 Dämmen 811.00, mit
 Dämmen 813.50, mit
 Dämmen 816.00, mit
 Dämmen 818.50, mit
 Dämmen 821.00, mit
 Dämmen 823.50, mit
 Dämmen 826.00, mit
 Dämmen 828.50, mit
 Dämmen 831.00, mit
 Dämmen 833.50, mit
 Dämmen 836.00, mit
 Dämmen 838.50, mit
 Dämmen 841.00, mit
 Dämmen 843.50, mit
 Dämmen 846.00, mit
 Dämmen 848.50, mit
 Dämmen 851.00, mit
 Dämmen 853.50, mit
 Dämmen 856.00, mit
 Dämmen 858.50, mit
 Dämmen 861.00, mit
 Dämmen 863.50, mit
 Dämmen 866.00, mit
 Dämmen 868.50, mit
 Dämmen 871.00, mit
 Dämmen 873.50, mit
 Dämmen 876.00, mit
 Dämmen 878.50, mit
 Dämmen 881.00, mit
 Dämmen 883.50, mit
 Dämmen 886.00, mit
 Dämmen 888.50, mit
 Dämmen 891.00, mit
 Dämmen 893.50, mit
 Dämmen 896.00, mit
 Dämmen 898.50, mit
 Dämmen 901.00, mit
 Dämmen 903.50, mit
 Dämmen 906.00, mit
 Dämmen 908.50, mit
 Dämmen 911.00, mit
 Dämmen 913.50, mit
 Dämmen 916.00, mit
 Dämmen 918.50, mit
 Dämmen 921.00, mit
 Dämmen 923.50, mit
 Dämmen 926.00, mit
 Dämmen 928.50, mit
 Dämmen 931.00, mit
 Dämmen 933.50, mit
 Dämmen 936.00, mit
 Dämmen 938.50, mit
 Dämmen 941.00, mit
 Dämmen 943.50, mit
 Dämmen 946.00, mit
 Dämmen 948.50, mit
 Dämmen 951.00, mit
 Dämmen 953.50, mit
 Dämmen 956.00, mit
 Dämmen 958.50, mit
 Dämmen 961.00, mit
 Dämmen 963.50, mit
 Dämmen 966.00, mit
 Dämmen 968.50, mit
 Dämmen 971.00, mit
 Dämmen 973.50, mit
 Dämmen 976.00, mit
 Dämmen 978.50, mit
 Dämmen 981.00, mit
 Dämmen 983.50, mit
 Dämmen 986.00, mit
 Dämmen 988.50, mit
 Dämmen 991.00, mit
 Dämmen 993.50, mit
 Dämmen 996.00, mit
 Dämmen 998.50, mit
 Dämmen 1001.00, mit
 Dämmen 1003.50, mit
 Dämmen 1006.00, mit
 Dämmen 1008.50, mit
 Dämmen 1011.00, mit
 Dämmen 1013.50, mit
 Dämmen 1016.00, mit
 Dämmen 1018.50, mit
 Dämmen 1021.00, mit
 Dämmen 1023.50, mit
 Dämmen 1026.00, mit
 Dämmen 1028.50, mit
 Dämmen 1031.00, mit
 Dämmen 10